

Wolf und Mensch

Wölfe lassen sich nieder, wo sie genügend zu fressen finden und der Mensch sie leben lässt. Überall in Deutschlands gibt es für Wölfe geeignete Regionen. Wo es zu wenig Wild und zu viele Straßen gibt werden sie wohl nie leben. Den ersten deutschen Wolfswachwuchs seit der Ausrottung gab es im Jahr 2000 auf dem Truppenübungsplatz Oberlausitz. Die vorsichtigen Tiere gehen den Menschen in der Regel aus dem Weg, doch nutzen sie gern dessen Strukturen wie Waldwege und Straßen. Liegt auf einer Wanderung einmal ein Dorf auf dem Weg, so kann der Wolf sich auch Umwege sparen und die kürzeste Strecke hindurch laufen.

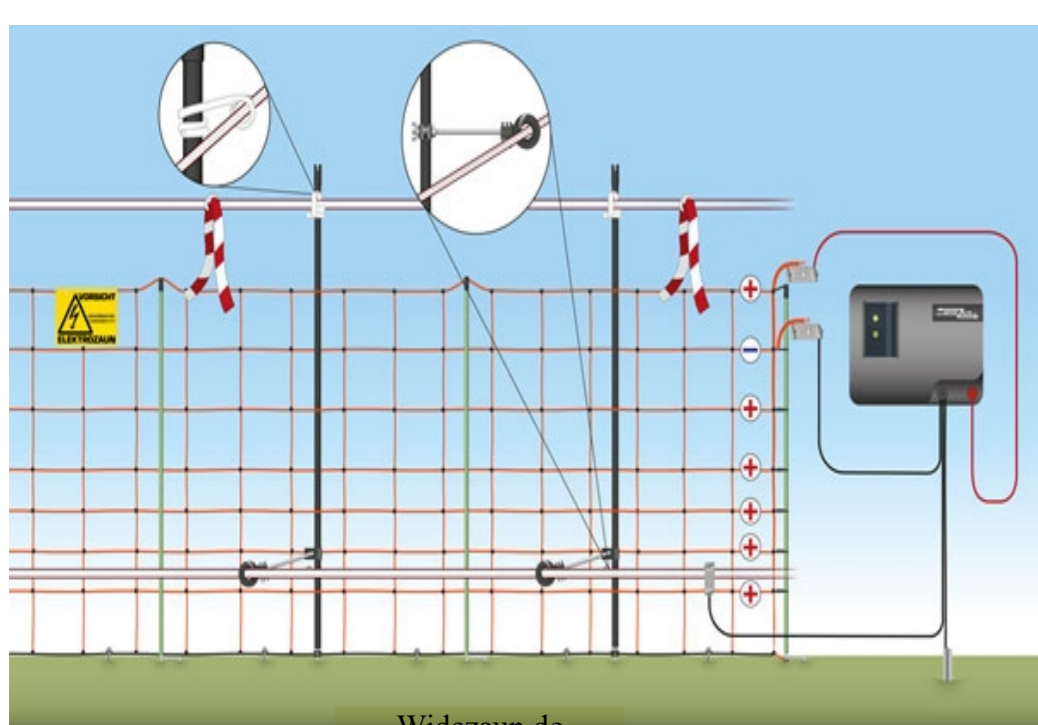


Ungeschützte Schafe sind leicht zu machende Nahrung für den Wolf. Diese wie andere Nutztierarten brauchen ausreichend Schutz

Wenn keine erprobte Herdenschutzmaßnahmen eingesetzt werden, kann es vorkommen, dass Wölfe Nutztiere reißen. Unsere Landesregierung gibt finanzielle Unterstützung für Herdenschutzmaßnahmen. Nach Wolfsmanagementplan werden Landwirte bei Nutztierrißen entschädigt. Tierhalter müssen sich auf die Anwesenheit des Wolfes einstellen. Ausgleich für vom Wolf gerissene Nutztiere in Wolfsgebieten wird gezahlt, wenn diese mit einem zumutbaren Schutz vor Wölfen gehalten wurden. Rissgutachter bestätigen, dass ein Wolf der Verursacher war oder nicht auszuschließen ist.



Herdenschutzhunde bewachen „ihre“ Herde und sind in der Lage, Wolfsangriffe abzuwehren



Auch heute glauben noch viele Menschen an den bösen Wolf. Diese Angst entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage. Solange Wölfe als Wildtiere betrachtet und behandelt werden, die ohne Bezug zum Menschen leben, besteht kein Grund zur Sorge. In Deutschland gibt es auch keine Tollwut mehr. **Menschen gehören nicht ins Beuteschema von Wölfen.** Denen gegenüber ist er eher skeptisch und geht ihnen aus dem Weg. Jungwölfe können allerdings neugierig sein. Unfälle lassen sich dennoch nicht gänzlich ausschließen. **Von Wildschweinen geht aufgrund ihrer Anzahl und Wehrhaftigkeit eine größere Gefahr aus.** Ein Fütterungsverbot gilt für alle Wildtiere, damit sich auch andere Tiere, wie Fuchs und Wildschwein ihr Desinteresse an Menschen bewahren. Sollten einzelne Wölfe aggressives Verhalten gegenüber Menschen an den Tag legen, besteht die Möglichkeit diese Tiere der Natur zu entnehmen.

Bei Wolfsbegegnung:

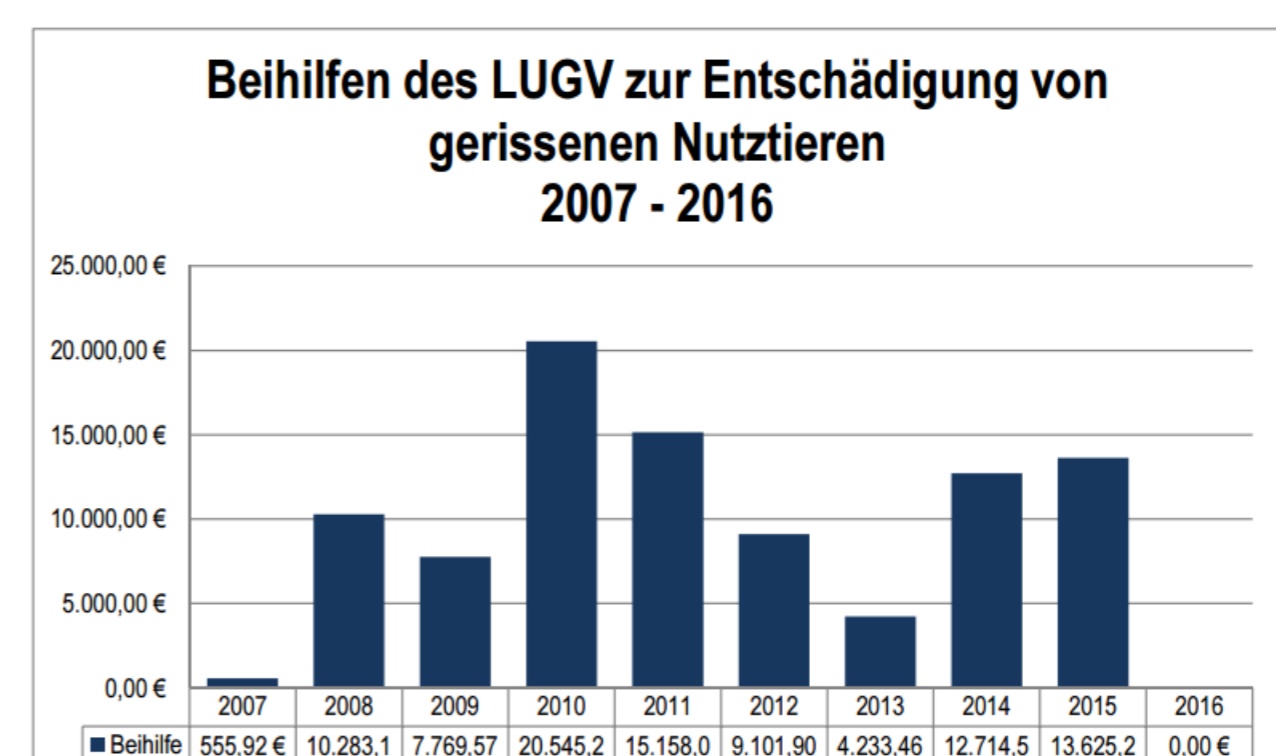
- Nicht weg laufen
- Laut Rufen
- Händeklatschen
- Gestikulieren
- Hunde an die Leine



Mit wolfsicheren Zäunen oder Herdenschutzhunden wird es für Wölfe schwer und unattraktiv, Schafe und andere Nutztiere zu erbeuten. Diese **Maßnahmen haben sich in der Lausitz bewährt.** Dabei muss vollständig eingezäunt werden, da Wölfe auch Wassergräben überwinden. Stromführende „Euronetze“ müssen bis zum Boden reichen, um nicht untergraben zu werden. Auch Esel können schützen. **Herdenschutzspezialisten beraten kostenlos.**

Ansprechpartner für die landesweite Koordinierung v. Schadensmanagement u. Prävention/Tierhaltung:

Steffen Butzek LUGV
 Tel.: 035603 69123 Mobil: 0174 1790316 Fax: 035603 69122
 Steffen.Butzek@LUGV.Brandenburg.de
www.lugv.brandenburg.de



Stand 14.01.2016

Weiteres unter: www.woelfe-in-lds.jimdo.com

LUGV